

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 4: **Zur Ästhetik der Sparsamkeit = Sur l'esthétique de l'économie =
On the aesthetics of economizing**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Neues Bauen in alter Umgebung»

Zur 2. Stufe des Wettbewerbs in der Spalenvorstadt in Basel

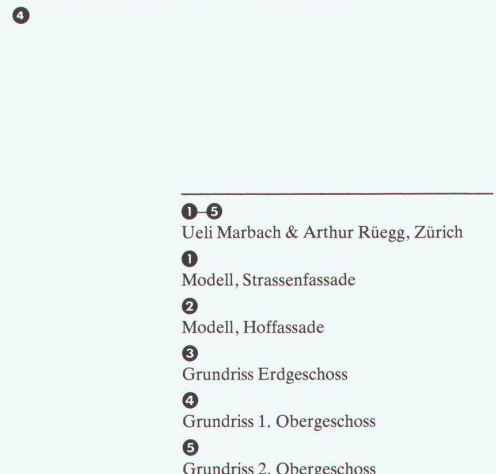
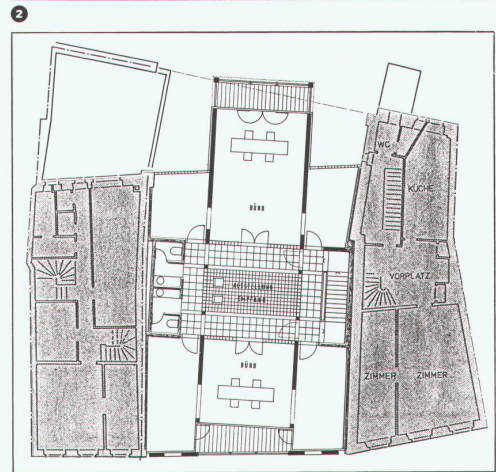
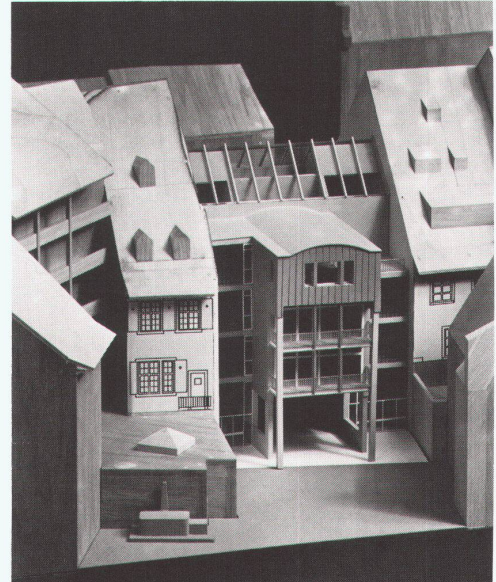
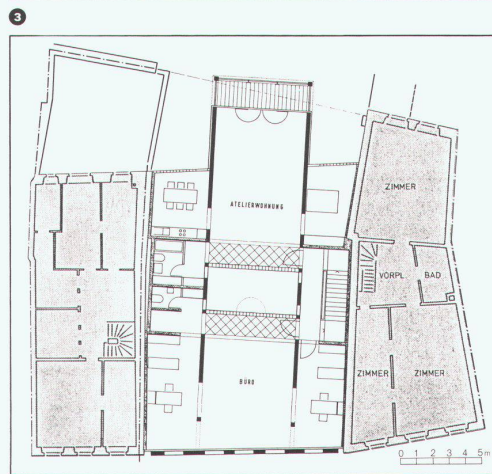
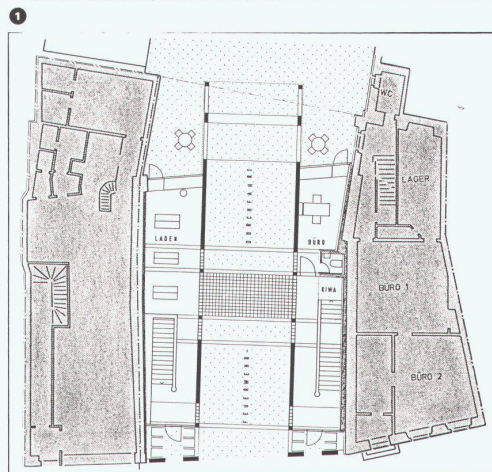
In Heft 3/1982 hatten wir den gesamtschweizerischen Wettbewerb zur Schliessung einer Baulücke in der Spalenvorstadt in Basel vorgestellt. Ende des vergangenen Jahres ist nun über die Weiterbearbeitung entschieden worden, an der sich noch fünf Architekturbüros beteiligen konnten.

Die Jury hatte eine vergleichsweise dankbare Aufgabe, war sie doch mit fünf darstellungstechnisch herausragenden Projekten konfrontiert. Sie beschloss, das Projekt der Architekten Ueli Marbach und Arthur Rüegg als Grundlage zur Ausführung dem Bauherren zu empfehlen. Mit diesem Beschluss zeichnete die Jury ein Projekt aus, das auf die schwierige Situation – eine schmale, aber tiefe Baulücke, in die die Einfahrt für Feuerwehrautos integriert werden muss – mit drei grundsätzlichen Massnahmen reagiert: mit einer Strassenfassade, die als Schild oder als Tor zu lesen ist und die eindeutig vor das Bauvolumen gestellt ist; mit einem inneren Lichthof und einem symmetrischen Grundrissraster, dessen mittlerer Teil auf der Hofseite verlängert ist zu einem Anbau.

Das im ersten Wettbewerb ausgezeichnete Projekt von Franz Romero schied hier, so war zu hören, vor allem aus Renditeüberlegungen aus. Schade, denn da war es dem Architekten gelungen, durch einen Schnitt quer zur Parzelle das Problem der losgelösten Strassenfassade zu umgehen. Er trennte das Vorderhaus mit seiner Strassenfassade und seiner Rückfront mit Laubengängen von der Hofbebauung auf Stützen: eine kluge und in dieser Situation neue Idee.

Der Aufwand für einen Wettbewerb hat sich hier gelohnt, es lagen interessante Ergebnisse auch bei den anderen Teilnehmern vor. Es wäre nun zu wünschen, dass man dieses Vorgehen auch bei grösseren und prominenteren Bauaufgaben wählt.

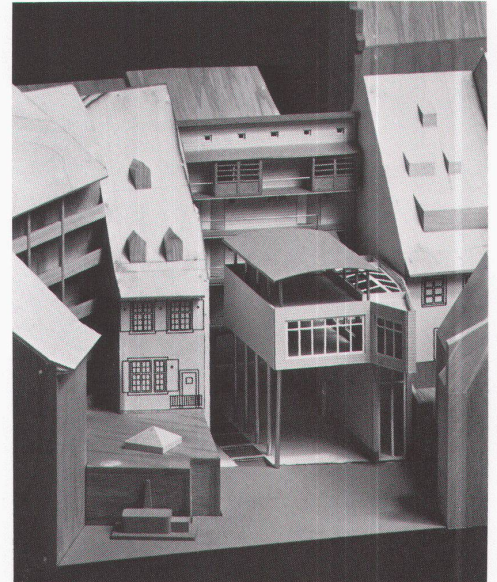
UJ



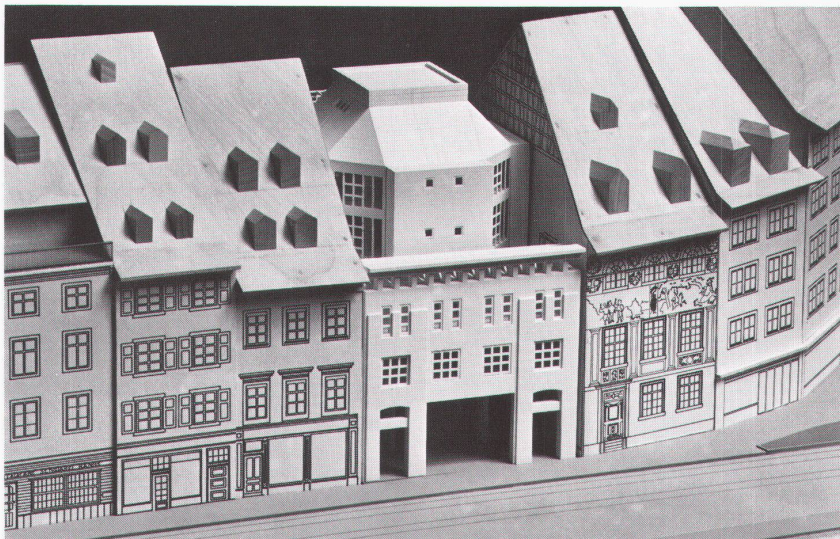
- 1-5
Ueli Marbach & Arthur Rüegg, Zürich
- 1 Modell, Strassenfassade
 - 2 Modell, Hoffassade
 - 3 Grundriss Erdgeschoss
 - 4 Grundriss 1. Obergeschoss
 - 5 Grundriss 2. Obergeschoss



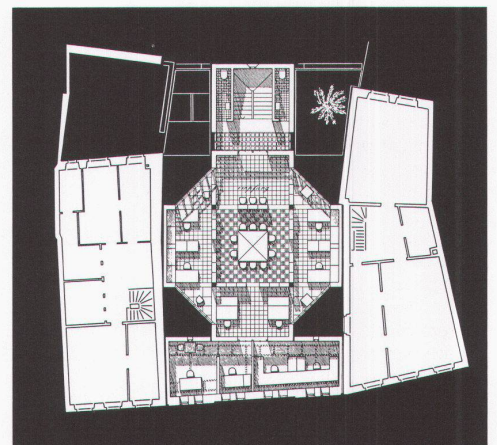
6



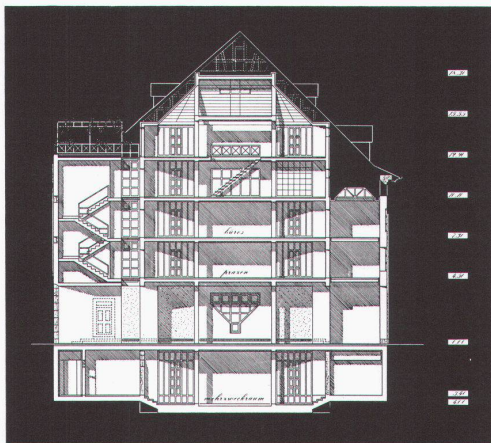
7



8



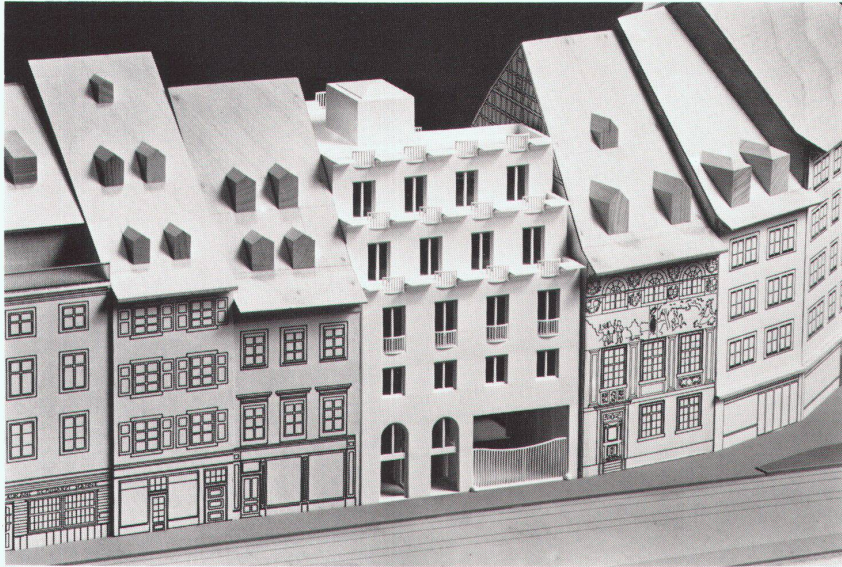
9



10

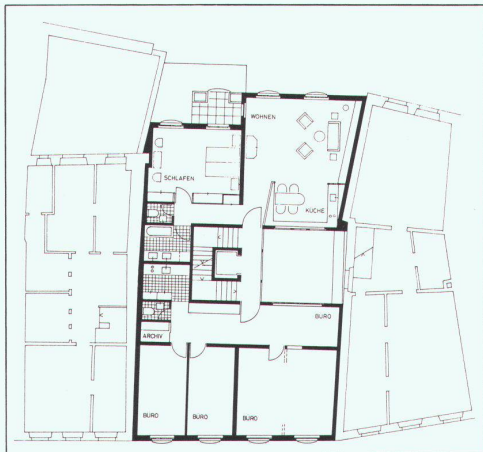
6-7 Franz Romero, Zürich
 6 Fassade Spalenvorstadt
 7 Modell, Hofseite

8-10 Hansjörg Straub, Zürich
 8 Modell, Strassenfassade
 9 Grundriss 2. Obergeschoss
 10 Schnitt längs der Durchfahrt

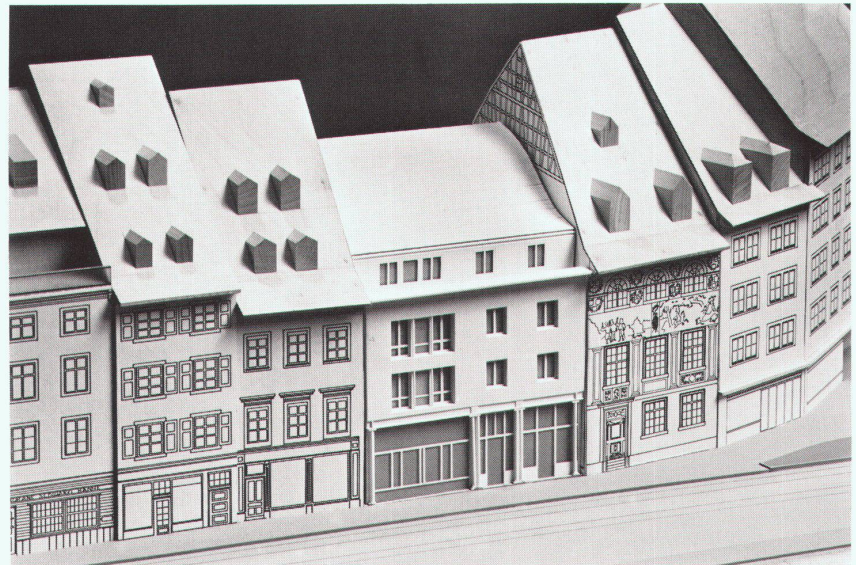


11

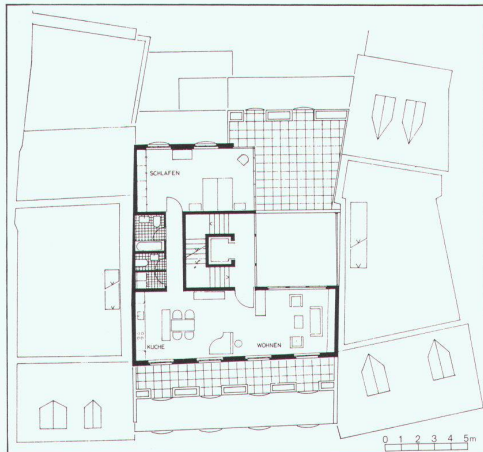
12



13



15



14

- 11-14 Trix & Robert Haussmann, Zürich
- 11 Modell, Strassenfassade
- 12 Hoffassade
- 13 Grundriss 2. Obergeschoss
- 14 Grundriss 4. Obergeschoss

- 15 Urs Schwab, Zürich
- Modell Strassenfassade